



Club-Nachrichten

Sektion Piz Platta SAC



Inhaltsverzeichnis

| | |
|--------------------------------|----|
| Das Wort des Präsidenten. | 3 |
| Winterrettungskurs | 5 |
| Statuten | 9 |
| Jahresbericht JO | 13 |
| Tourenbericht. | 17 |
| Wissenswertes | 18 |
| Ausschreibungen | 21 |

Impressum:

14. Jahrgang, Nr. 54
Clubnachrichten der Sektion
Piz Platta SAC
<http://www.sacpizplatta.bqm.ch>
Redaktion:
Christoph Frigg; Niklaus Künzle;
Leo Schmid, Ottostrasse 17
8005 Zürich
schmid@tech.chem.ethz.ch
Inseratenannahme:
Christoph Frigg
Gartenstrasse 4, 6300 Zug
Tel./Fax: 041/710 22 66
c.frigg@freesurf.ch

Mitgliederkontrolle:
Margherita Bonadurer, 7432 Zillis
Auflage: Erscheint 4-mal jährlich: Januar,
April, Juli, Oktober
Redaktionschluss:
Zwei Wochen vor Beginn des Erscheinungs-
monats
Titelseite: Der diesjährige Winterrettungskurs
fand bei strahlendem Wetter vor der Kulisse
des Pizzo Tambò im Raum Splügen statt.

Druck:
Papeterie Roth
Südostschweiz Print AG

Das Wort des Präsidenten

Liebe Clubkameradinnen, liebe Clubkameraden

Der Frühling ist da und weckt bestimmt in jeder Berggängerin und in jedem Berggänger Lust auf Skitouren im Hochgebirge, eine schöne Wanderung oder einen ersten Kontakt mit dem Felsen in einem Klettergarten.

In der Heftmitte findet ihr unsere auf Vordermann gebrachten Vereinsstatuten (bitte Heftklammern öffnen, Statuten herausnehmen und aufbewahren). Sie wurden den vom Zentralvorstand propagierten und an unserer vergangenen GV gutgeheissenen neuen Mitgliederstrukturen angepasst (siehe Januar-Ausgabe), bekamen ein neues Layout und sind bereits vom Zentralvorstand in Bern genehmigt worden. Übrigens gibt es jetzt auch einen „Steckbrief“ über unsere Sektion. Wir haben ihn in den letzten Wochen kreiert und er ist ab sofort über unsere Kassierin, Margherita Bonadurer, zu beziehen.

Im Januar/Februar waren die Skitourenverhältnisse in unserem Sektionsgebiet infolge Schneemangel alles andere als erfreulich. Der März schnitt dann ein wenig besser ab. Erstmals in diesem Winter war es endlich auch möglich, im Avers und Rheinwald Skitouren zu unternehmen, ohne mit den Skibelägen auf felsigen Grund zu stossen.

Unsere Bergrettungsorganisation eröffnete die Wintersaison am 12. Januar mit dem Rettungskurs in Splügen. Infolge Schneemangel widmete man sich intensiv der Seilbahnrettung. Natürlich war aber auch die Lawinenrettung ein Thema (ausführlicher Bild-Bericht in diesem Heft). Ende Februar organisierte Rettungschef Jürg Gartmann einen spannenden Indoor-Abend unter der Leitung von Franz Bütler. Es ging dabei um das (Tabu-)Thema „Psychische Belastung der Retter“. Alle, die dabei waren, zeigten sich begeistert vom kompetenten und feinfühligem Referat, aber auch von der anschliessenden Diskussion mit Erfahrungsaustausch. Zwei aufwändige, mehrtägige Suchaktionen, eine im Raum Feldis, die andere oberhalb Starlera/Innerferrera stellten denn auch im vergangenen Winter die psychische wie auch die körperliche Belastung der beteiligten Retter/innen auf die Probe...

Die diesjährige Auffahrtzusammenkunft findet im Wonnemonat Mai bei der Sektion Bachtel statt (Ausschreibung in diesem Blatt). Bitte meldet euch so rasch als möglich bei Hans Barandun für diesen Anlass an.

Die UNO hat das Jahr 2002 zum Internationalen Jahr der Berge ausgerufen. Es steht unter dem Motto „Berge verbinden“. Ist dieser Leitsatz nicht geradezu zugeschnitten auf den SAC? „Berge verbinden“ könnte eigentlich auch das dauernde Motto unserer Sektion sein. Nutzen wir das Jahr der Berge, gemeinsam Bergtouren zu unternehmen und die Kameradschaft zu pflegen. Dabei darf aber nicht vergessen gehen, unsere Bergregion auch als Lebens-, Natur-, Kultur- und Wirtschaftsraum zu betrachten, den es vor negativen Einflüssen zu schützen gilt.

Es grüsst euch herzlich

Pius Furger

Winter-Rettungskurs: Gross angelegte Rettungsübung in Splügen

Für gewohnt ist der Winter-Rettungskurs unserer Sektion der Materie Schnee und den damit verbundenen Gefahren abseits der Pisten gewidmet. Dies traf für die



Rettungschef Jürg Gartmann (rechts) bespricht sich mit dem technischen Leiter der Bergbahnen Splügen Tambo AG, Roland Pethö.

am 12. Januar im Raum Tambo-Alp durchgeführte Rettungsübung nur teilweise zu. Da der Schnee nur spärlich vorhanden war, zeigte sich Rettungschef Jürg Gartmann flexibel und nutzte die Gelegenheit, für einmal „über den Hag zu fressen“ und sich mit seiner Equipe einen Tag lang intensiv mit der Seilbahn-Rettung zu befassen.

Die Seilbahn-Rettung gehört nicht zum eigentlichen Kerngeschäft einer SAC-Rettungsorganisation. Trotzdem werden in diesem speziellen Bereich heute immer mehr auch die SAC-Retter/innen herangezogen, dies vor allem, wenn zum Beispiel bei Schlechtwetter auf den Einsatz des Helikopters verzichtet werden muss und die personellen Kapazitäten eines Seilbahn-Unternehmens für die aufwändige terrest-

rische Rettung relativ rasch ausgeschöpft sind.

Der technische Leiter der Bergbahnen Splügen-Tambo AG, Roland Pethö,

bezeichnet denn auch den Stellenwert, der heute der Zusammenarbeit zwischen dem Personal eines Seilbahn-Unternehmens und dem SAC beige-messen wird, als bedeutend. Dies nicht zuletzt auch deshalb, weil die Rettungstechnik und das Material aufgrund der gemachten Erfahrungen bei Rettungsübungen ständig verfeinert und optimiert werden könne.

Akrobatischer Akt auf dem Hochseil...

Insgesamt 34 Mitglieder unserer Sektion nehmen an diesem Rettungskurs teil, unter ihnen auch zahlreiche Frauen und Mitglieder der Jugendorganisation sowie fünf Lawinhunde-Teams. Sechs Klassenlehrer sind für eine fachgerechte und sichere Ausbildung verantwortlich.

Da nur einige wenige SAC-Retter bereits Erfahrung bezüglich Seilbahn-Rettung mitbringen, demonstriert ein eingespieltes Team der Bergbahnen Splügen-Tambo AG zu Beginn des Kurses, wie die verschiedenen Rettungsgeräte bezeichnet und am Objekt eingesetzt werden.

Anschliessend begeben sich die Kursteilnehmer/innen auf die verschiedenen Arbeitsplätze im Gelände. Drei

Teams beschäftigen sich mit der Seilbahnrettung, auf zwei Arbeitsplätzen wird die Kameradenrettung mit dem Lawinen-Verschüttetensuchgerät geübt, während sich die Lawinenhundeführer/innen etwas weiter vom Geschütz entfernen, um eine auf sie zugeschnittene Einsatzübung vorzubereiten.

Schon bald sieht man mit Anseilgurt und Rettungsgeräten bewehrte Gestalten die Masten der Sessellift-Anlage Tamboalp emporklettern. Das Klimpern von überdimensionalen Karabinern ist zu vernehmen, und schon bald schwebt ein Retter, von einem Kameraden gesichert, am Transportseil den in ihren Sesseln festsitzenden fiktiven Touristen zu. Eine Abseilvorrichtung wird befestigt - und schon turnt sich der „rettende Engel“ aus der Luft kühn zum Sessel hinunter. Sofort wird einer der Festsitzenden eine Seilschlinge um den Brustkorb gelegt, etwas ähnliches wie ein Skiliftbügel dient als Sitz - und los geht die luftige Abseilfahrt. Sobald die Gerettete festen Grund unter ihren Füßen spürt, ist schon der nächste



Team-Arbeit wird auch bei der Seilbahn-Rettung gross geschrieben.

an der Reihe. Auf diese Art und Weise wird ein „Skifahrer“ nach dem andern aus seiner misslichen Lage befreit. Es



Übungsbesprechung beim Lawinenhunde-Team vor der grossartigen Kulisse des Pizzo Tambo.

liegt auf der Hand, dass die ganze Rettungsaktion trotz Einsatz von drei unabhängig voneinander arbeitenden Rettungsteams seine Zeit brauchte. Zu beachten gilt auch, dass starker Wind, Kälte und Schlechtwetter die Rettungsarbeit in einem Ernstfall wesentlich erschwe-

ren würden.

Das Drama von den Schmugglern am Splügenpass

Auch die fünf Lawinenhunde-Teams der SAC-Sektion Piz Platta sind in der Zwischenzeit nicht untätig geblieben. Sie gehen bei ihrer Übungsanlage von folgendem Ereignis aus: Zwei einheimische Grenzwächter haben Schmuggler im Raum Splügenpass aufgespürt, die sich in Richtung Tamboalp aus dem Staube machen wollten. Während der Verfolgungsjagd ist eine Lawine am Alpetlistock losgebrochen und hat die beiden Grenzwächter sowie zwei der Schmuggler verschüttet. Da die Verunglückten kein Verschüttetensuchgerät auf sich tragen, nehmen die Lawinenhunde mit ihren Führern sofort die Suche nach den Verschütteten auf. Es geht nicht lange bis ein Hundeführer dem Einsatzleiter eine Anzeige durch ein Zeichen mit der Sondierstange vermeldet. Schon bald ist

der erste Vermisste freigeschaufelt. Es ist ein Grenzwächter, der nicht mehr ansprechbar ist, aber immerhin noch lebt. Der nächste, der von einer Hundeführerin aus seinem weissen Grab befreit wird, ist einer der Schmuggler, der eine fremdländische Kleidung trägt und kein Lebenszeichen mehr von sich gibt. Nach einer knappen Viertelstunde kann auch der letzte Verschüttete dank der feinen Spürnasen der braven Vierbeiner aufgefunden und geborgen werden.

Der Lawinenhund ist selbst heute im „High-Tech“-Zeitalter aus der organisierten Rettung nicht wegzudenken, vor allem dann, wenn es gilt, Verschüttete zu orten, die kein spezifisches Merkmal auf sich tragen, wie dies zum Beispiel bei Variantenfahrern oft der Fall ist.

Text und Bilder: Fgr.

Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



Sektion Piz Platta
(vormalig Sektion Hinterrhein)
-gegründet: 1920

STATUTEN

STATUTEN DER SEKTION PIZ PLATTA

I. Name, Sitz und Zweck

- Art. 1 Die Sektion Piz Platta ist eine Sektion des Schweizer Alpen-Clubs SAC (im folgenden „SAC“) mit Sitz in Thusis. Die Sektion bildet einen Verein nach Art. 60 ff des ZGB unter Ausschluss der persönlichen Haftung der einzelnen Mitglieder. Die Sektion organisiert sich im Rahmen der Statuten, Reglemente und sonstigen Ausführungserlasse des SAC selbständig.
- Art. 2 Die Sektion Piz Platta schliesst sich den Zwecken und Zielen des Gesamtclubs an und sucht dieselben zu erreichen durch:
- a) Veranstaltungen von Touren, Kursen, Vorträgen und geselligen Zusammenkünften
 - b) Ausbildung und Förderung der Jugend im Bergsteigen und Skifahren
 - c) Organisation, Durchführung und Förderung des alpinen Rettungswesens
 - d) Unterhalt einer Bibliothek
 - e) Ausführung von Wegenlagen, Wegmarkierungen und dergleichen
 - f) Unterstützung von Bergsportarten, einschliesslich Wettkampfklettern

II. Mitgliedschaft

- Art. 3 Mitglieder des SAC sind die Mitglieder seiner Sektionen. Die Mitgliedschaft kann in der Kategorie Jugend, Familie oder Einzelmitglied erworben werden. Eine Mitgliedschaft ist ab dem 6. Altersjahr möglich. Das Stimm- und Wahlrecht wird ab dem Jahr erlangt, in dem das 16. Altersjahr vollendet wird. Die Anmeldung ist schriftlich an den Sektionsvorstand zu richten. Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand. An der Mitgliederversammlung werden die Mutationen bekannt gegeben.
- Art. 4 Mitglieder der Sektion Piz Platta, die 25 Jahre dem SAC angehören, erhalten als Senioren der Sektion das Seniorenabzeichen mit Goldrand. Bei 40-jähriger Mitgliedschaft wird das goldene Abzeichen ausgehändigt und bei 50-jähriger Mitgliedschaft wird der Sektionsbeitrag erlassen.
- Art. 5 Sektionsmitglieder, die sich um den SAC im Allgemeinen oder um die Sektion im Besonderen hervorragende Verdienste erworben haben, können auf Vorschlag des Vorstandes durch die Mitgliederversammlung zu Ehrenmitgliedern ernannt werden. Die Abstimmung erfolgt offen, sofern nicht wenigstens 10 Mitglieder geheime Abstimmung verlangen. Die Sektion übernimmt den vollen Mitgliederbeitrag.
- Art. 6 Austritte müssen dem Vorstand schriftlich mitgeteilt werden. Der Ausschluss von Mitgliedern erfolgt auf Antrag des Vorstandes durch die Mitgliederversammlung.
- Art. 7 Ausser den durch die Zentralstatuten bestimmten Beiträgen an die Zentralkasse des SAC ist an die Sektion ein durch die Mitgliederversammlung festzusetzender Beitrag zu entrichten.

III. Organisation

- Art. 8 Die Organe der Sektion sind:
- a) die Mitgliederversammlung
 - b) der Vorstand
 - c) die Rechnungsrevisoren
- Art. 9 Die ordentliche Mitgliederversammlung findet im Herbst statt. Ausserordentliche Versammlungen können vom Vorstand mit Angabe des Grundes einberufen werden. Eine ausserordentliche Versammlung muss vom Vorstand einberufen werden, wenn dies von mindestens 20 Vereinsmitgliedern mit Angabe des Grundes verlangt wird.
- Art.10 Die Geschäfte der ordentlichen Mitgliederversammlung sind:
1. Protokoll der letzten Mitgliederversammlung
 2. Jahresberichte:
 - 1.1 des Präsidenten/der Präsidentin
 - 1.2 des Wintertourenchefs/der Wintertourenchefin
 - 1.3 des Sommertourenchefs/der Sommertourenchefin
 - 1.4 des Rettungschefs/der Rettungschefin
 - 1.5 des Chefs/der Chefin Jugendorganisation (JO)
 - 1.6 des Chefs/der Chefin Kinderbergsteigen (KIBE)
 3. Jahresrechnung
 4. Bericht der Rechnungsrevisoren
 5. Touren- und Ausbildungsprogramm
 6. Alle zwei Jahre Wahl des Vorstandes und der Revisoren
 7. Jahresbeitrag
 8. Diverses
- Art.11 Der Vorstand besteht aus:
Präsident/in, Aktuar/in, Kassier/in, Wintertourenchef/in,
Sommertourenchef/in, Rettungschef/in, Delegierte/r für Umwelt und Kultur,
Chef/in Jugendorganisation, Chef/in Kinderbergsteigen
- Art.12 Der Vorstand vertritt die Sektion nach aussen. Der Präsident/die Präsidentin, im Verhinderungsfall der/die Vizepräsident/in, führen mit einem anderen Vorstandsmitglied die verbindlichen Unterschriften.
Der Vorstand kann einmalige Ausgaben bis zu Fr. 500.- von sich aus beschliessen, insgesamt bis höchstens Fr. 2500.- im Jahr.

IV. Statutenrevision

- Art.13 Statutenänderungen bedürfen der Zustimmung einer Zweidrittelmehrheit der anwesenden Mitglieder.

V. Auflösung des Vereins

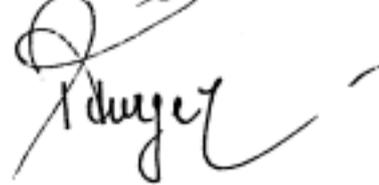
Art.14 Die Auflösung der Sektion kann nur durch Urabstimmung mit einer Zweidrittel-Mehrheit aller Mitglieder beschlossen werden.
Im Falle der Auflösung fällt, sofern bei der Urabstimmung nichts anderes bestimmt wird, das Vermögen der Sektion an den SAC.

VI. Schlussbestimmungen

Art.15 Diese Statuten wurden von der Mitgliederversammlung vom 16. November 2001 genehmigt und ersetzen diejenigen vom 7. Januar 1998. Sie treten am Datum der Genehmigung durch den Zentralvorstand (siehe unten) in Kraft.

Im Namen der Sektion Piz Platta:

Der Präsident: Pius Furger



Die Kassierin: Margherita Bonadurer



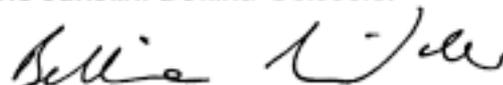
Vom Zentralvorstand des SAC wurden diese Statuten genehmigt:

Bern, ...20.2.2002

Der Präsident Franz Stämpfli



Die Juristin: Bettina Geisseler



20. Jahresbericht der JO - SAC Piz Platta

Wenn der erste Schnee auf die halb entlaubten Bäume fällt, ist dies jedes Jahr ein untrügliches Signal, dass ich den Jahresbericht für die JO schreiben muss. Weil ich dieses Jahr für meinen Studienabschluss lernen muss, zieht sich das Verfassen dieser Zeilen bis kurz vor das Vortragen und Abdrucken hin.

Rückblick

Das Wichtigste für unsere JO-Touren ist immer, dass alle wieder gesund nach Hause kommen. Auch dieses Jahr sind wir von Unfällen verschont geblieben und darüber bin ich sehr glücklich. Abgesehen davon hatten wir ein zwiespältiges JO-Jahr, besser gesagt: ein zweigeteiltes. Wir haben vier Lager organisiert und diese Lager waren, nicht nur was die Teilnehmerzahlen betrifft, ein voller Erfolg. Über das Sommertourenlager wurde schon im Oktoberbulletin berichtet, die JO hat während dieser Augustwoche den Höhenrekord eingestellt und zum zweiten Mal das Aletschhorn (4195 m. ü. M.) bestiegen. Nächstes Jahr wollen wir noch höher hinaus, die Hochtourenwoche ist im Monte Rosa-Gebiet geplant. Wer weiss, vielleicht schaffen wir es sogar bis auf den höchsten Punkt der Schweiz? Das Skitourenlager im Berner Oberland litt ein wenig unter dem wenigen Schnee, dafür war die Stimmung um so besser. Im Frühling organisierten wir zum ersten Mal ein zweiteiliges Lager, das heisst, vier Tage verbrachten wir auf den Skiern und drei am Felsen. In beiden Teilen war die Stimmung super und die Jugendlichen voll motiviert. Das traditionelle Herbstkletterlager führte uns dieses Jahr bis ans Mittelmeer. In Südfrankreich genossen wir noch einmal den Sommer bei 25° im Schatten! Bilder davon gibt es auf der Homepage und für die „Unvernetzten“ unter uns im nächsten Bulletin.

Weniger optimistisch stimmten die Tages- und Wochenendtouren. Leider war die Beteiligung mager bis schlecht und zu viele Touren mussten abgesagt werden, weil sich niemand oder nur eine Person anmeldete. Wo liegen die Gründe für diese Entwicklung? Ich weiss es auch nicht genau, auf jeden Fall dürften sie vielfältig sein. So sind die Jugendlichen heute vermehrt einem Freizeitstress ausgesetzt, das heisst, sie gehen gleichzeitig mehreren Hobbys nach und wollen oder müssen überall dabei sein. Weiter wohnt nach Lucas auch mit mir der JO-Chef nicht in der Region und er ist zusätzlich mit einer Ausbildung beschäftigt. Dies sind nur zwei der möglichen Erklärungen für den Teilnehmerschwund.

Tourentätigkeit Winter 2000 / 2001

- | | |
|--------------|--|
| 16. Dezember | Eisfallklettern in der Region Thusis/Nolla: abgesagt, zu warm. |
| 17. Dezember | Skitour aufs Einshorn mit Drink bei Manu: ein guter Start in den Winter. |
| 30. Dezember | Grosshorn: eine tolle Tour mit Pulverschnee und Sonne. |
| 14. Januar | Mittaghorn statt Eisfallklettern: natürlich mit viel, viel Schnee. |
| 21. Januar | Guggernüll: abgesagt ohne Teilnehmer. |

27. / 28. Januar Eisfallklettern und Skitour im Safiental: abgesagt ohne Teilnehmer.
18. Februar Piz Piot statt einer Tour im Unterland: schlicht eine Supertour!
25. Febr. - 3. März Skitourenlager im Kiental: trotz wenig Schnee ein tolles Lager und eine gute Stimmung!
11. März Leider meldete sich niemand für die Tour mit dem KiBe zusammen an!
18. März Skitour Piz Tarantschun: eine harstige Sache.
24. / 25. März Piz Medel: abgesagt ohne Teilnehmer.
22. - 25. April Skitourenteil Frühlingslager: Am Sonntag Aufstieg zur Maria Luisa Hütte, Montag: Skitour auf den Corno Gries und den Corno Bruni, am Dienstag: Basòdino und am Mittwoch eine kleine Nebeltour zurück ins Val Bedretto.
6. Mai Surettahorn: abgesagt.
12. Mai Zur Feier des 20. Jahresprogrammes bestiegen einige Leiter den Tambo und am Abend trafen wir uns zu einem Pizzaplausch in Bonaduz!

Tourentätigkeit Sommer 2001

31. März / 1. Apr. Klettern im sonnenverwöhnten Maggiatal.
26. - 28. April Kletterteil Frühlingslager: drei sonnige und lustige Tage im Valsassina und in den schönen Kalkklettergärten rund um Lecco.
20. Mai Brochne Burg statt Solothurnerjura: schade, dass niemand diese schöne Gegend der Schweiz kennenlernen wollte.
26. Mai Schon wieder keine JO-ler mit dem KiBe unterwegs!
2. - 4. Juni Pfingstklettern im Val di Mello: feuchtfröhliches Abenteuerklettern und windige Nächte.
16. / 17. Juni Cima dal Cantun: abgesagt wegen schlechtem Wetter.
4. August Canyoning im Val Malvaglia: Trotz Regen im Norden eine wunderbare Schluchtenwanderung mit einem 10m-Sprung!
12. - 18. August Hochtourenlager in der Oberaletschhütte: Die JO stellt den Höhenrekord mit der Besteigung des Aletschhorns ein. Drei intensive Tourentage und zwei Tage, um die geschundenen Füße zu kurieren.
1. / 2. Sept. Bergsportwochenende in der Leventina mit dem Durchklettern der Via Veterana und einem munteren Schluchtenwandern.
15. / 16. Sept. Leider keine Hochtour, nur die Leiter kletterten im Tessin.
29. / 30. Sept. Schon wieder eine Absage an das KiBe.
14. - 20. Oktober Sportkletterlager in Puylobier. Wir geniessen nochmals den Sommer, tummeln uns an den genialen Kalkfelsen und im warmen Meer. Calanques: wir kommen wieder.
27. / 28. Oktober Grigna abgesagt, nur ein Teilnehmer kletterte in Chur.

Mitgliederbestand

| | | |
|----------------------------------|----|---------------------|
| Bestand GV 1999 | 41 | |
| Neueintritte | 2 | |
| Vom KiBe übergetreten | 2 | |
| Übertritte zum SAC Jahrgang 1978 | 3 | |
| Austritte | 5 | |
| | | |
| Total JO-Mitglieder | 37 | (plus 2 SAC-Jugend) |

Das neue Jahresprogramm

Klares Ziel für das nächste muss es nach diesem teilnehmerarmen Jahr deshalb sein, dem Teilnehmerschwund entgegenzuwirken. Einerseits haben wir für das kommende Jahr das Tourenprogramm gekürzt, andererseits müssen wir vermehrt auf die am Bergsteigen interessierten Jugendlichen zugehen. Denn das Programm bietet viele interessante Touren und wieder vier tolle Lager. An den angebotenen Touren kann es also nicht liegen, vielleicht an der Menge, so dass sich einige JO-Mitglieder überfordert fühlen.

JO-Bus

Ein weiteres Problem der JO der letzten Jahre war das Transportproblem. Dieses haben wir bereits entschärft, denn Fabio, Martin und ich haben einen Bus gekauft, den wir der JO als JO-Bus zur Verfügung stellen. Sobald unsere Beteiligungen daran abbezahlt sind, wird der Bus ganz der JO gehören. Was bezwecken wir mit einem eigenen Fahrzeug? Viele JO-Leiter sind noch in der Ausbildung und haben kein eigenes Auto, weshalb wir immer wieder Transportprobleme hatten. Weiter ist die Busmiete für einwöchiges Lager sehr hoch, zum Beispiel bezahlten wir für das Frühlinglager 800.- Franken für einen Bus. Oberstes Ziel ist es natürlich, die Kosten für JO-Touren zu senken, was dann der Jugend zu gute kommen wird. Ich erhoffe mir aber auch eine Verbesserung des Zusammengehörigkeitsgefühls, wenn wir immer gemeinsam reisen. Unser Renault Trafic hat neun Sitzplätze, alle mit Gurten ausgerüstet, und bietet genügend Platz für Skis und Rucksäcke. Im Herbstlager in Südfrankreich haben wir ihn ein erstes Mal auf Herz und Nieren geprüft und er hat diese Prüfung mit Bravour bestanden.

J&S 2000

Ich habe es in den letzten zwei Jahresberichten schon angetönt: J&S 2000 wird am 1.12.2002 definitiv eingeführt. Was bedeutet das nun für uns? J&S-Leiter haben bis heute immer eine finanzielle Entschädigung erhalten. Diese berechnete sich pro Tag und Teilnehmer, wobei pro Leiter maximal 6 Teilnehmer abgerechnet werden konnten. Für einen Leiter 2 zum Beispiel machte dies pro Tag maximal 54.- Fr. Das Leiterteam verzichtet seit Jahren auf die Auszahlung dieser Entschädigung zu Gunsten der JO. So sind in den letzten Jahren Tausende von Franken für die Jugend und die JO zusammengekommen. Mit diesem Geld haben wir die JO-Touren subventioniert und Material gekauft. Weiter haben wir pro eingesetzten Bergführer pro Tag 260.- Franken bekommen. Für die Ausbildung und Sicherheit sind Bergführer auf Bergtouren mit

Jugendlichen unerlässlich, denn wir Leiter haben nicht die Erfahrung und Routine eines Führers. Diese Unterstützung von J&S ist nun aber in Gefahr, weil Geld gespart werden muss. Es ist ziemlich frustrierend zu sehen, dass genau bei der Jugendarbeit gespart wird. Für mich ist es schlicht unbegreiflich, wenn ich sehe, für welche Projekte unser Staat Geld aufbringt und er auf der anderen Seite bei Jugend&Sport 5 Millionen Franken einsparen will. Dabei würde genau eine Investition in die Jugend den grössten Profit abwerfen. Sollten wir ab dem übernächsten Jahr keine Bergführerentschädigungen mehr erhalten, würden sich die Touren und Lager stark verteuern oder die Verantwortung für die Leiter würde massiv zunehmen. Es ist fraglich, ob weiterhin jemand diese Verantwortung auf sich nehmen will.

Verdankungen

Nach diesen frustrierenden Sätzen noch ein letzter Blick zurück auf das vergangene Jahr mit dem Dank an alle, die etwas für die JO geleistet haben: dem Leiterteam, dem Tourenchef Martin Lechner, dem Materialverwalter und Fussballer (Insiderwitz) Kasimir Schuler, den Sponsoren, Helfer und nicht zuletzt den Eltern der Kinder für das Vertrauen, das sie der JO immer wieder entgegenbringen.

Ich hoffe sehr, dass wir auch in Zukunft Bergtouren und Lager zu erschwinglichen Preisen anbieten und uns auf die bezahlte Unterstützung von Bergführern verlassen können. Mit dem JO-Bus haben wir den ersten Schritt in diese Richtung gemacht. Aber das Kostensenken ist nur die eine Seite, die Verantwortung, die auf uns Leiter zukommt, wenn wir Lager ohne Bergführer organisieren wollen, darf auch nicht unterschätzt werden. Hoffen wir, dass sich die Verantwortlichen von J&S dieser Verantwortung auch bewusst sind und das Geld für diese Bergführer auch nach der Einführung von J&S 2000 auszahlen werden. Denn nur so kann die Ausbildung von Jugendlichen in den Bergen weiterhin auf einem hohen Niveau gewährleistet werden. Und eine gute Ausbildung für Jugendliche ist die beste Investition in die Zukunft unseres Landes.

Kloten, im November 2001

Der JO-Chef: Rico Heinz

Vollmond-Skitour auf den Tguma

Der Gründonnerstag, 28.3.02, war in jeder Beziehung ein gut gewähltes Datum für diese Tour. Nach einem strahlend-sonnigen Tag brach eine klare, aber nur mässig kalte Nacht an, und ein runder, grosser Vollmond, erst rötlich getönt, dann immer weisser und heller werdend beleuchtete Berge und Täler.

Schon um 18.30 Uhr besammelten sich beim Treffpunkt in Masein elf Clubmitglieder und in Flerden kamen noch vier weitere dazu, sodass Pius Furger, Sektionspräsident und Tourenleiter, eine stattliche Gruppe von 15 Teilnehmern, sechs Frauen und neun Männer, begrüßen konnte. Vom Parkplatz ob Oberurmein gings in regelmässiger aber nicht zu schneller Gangart zuerst durch den Flerdnerwald und dann über die Maiensässe Sanestris und Salinignas dem Ziel entgegen. Mit zunehmender Höhe wurde das Mondlicht heller und unsere Schatten auf dem Schnee zunehmend dunkler. Manche der Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten dem von Pius vorgegebenen Tempo plaudernd folgen, während andere sich schweigend den im Mondlicht leicht veränderten Landschaftsbildern hingaben und von Zeit zu Zeit den regelmässigen Höhengewinn anhand von bekannten Örtlichkeiten feststellten.

Auf dem Gipfel dann das grosse Aha-Erlebnis: die phantastische Rundschau bei dieser ungewohnten Beleuchtung. Vor uns die schroffen Felswände der Piz Fess-Kette, tief unten das Safiental und ringsum all unsere bekannten Berge, etwas diffus aber gut erkennbar. Und rund 600 Meter steil unter uns lag das Dorf Tenna mit seiner

fast wie eine langgezogene Perlenkette erscheinenden Strassenbeleuchtung.

Nach den vielen begeisterten Aeusserungen zur nächtlichen Landschaft begann um 21.30 Uhr die Abfahrt. Pius fuhr vor, wir anderen folgten ihm und merkten, dass die Schneedecke sich verfestigt hatte und tragend war. So konnten wir unser fahrerisches Können in rasante Kurven, Bögen und gelegentliche Schussfahrten umsetzen. Es war einfach herrlich. Alles stimmte: der Schnee, das helle Mondlicht und die gutgelaunte, manchmal jauchzend oder singend zu Tal sausende Gruppe.

Von Sanestris aus fuhren die Meisten wieder durch den Wald dem Parkplatz zu. Unter der ortskundigen Leitung von Ralf konnten sechs Personen die Fahrt nördlich des Flerdnerwaldes fortsetzen und unter Ausnützung der immer rarer werdenden Schneeflächen noch fast bis zur Flerdner Kirche skifahren. Dort endete die Abfahrt um 22 Uhr.

Im Restaurant Gemsli in Flerden erwartete uns ein spätes Nachtessen. Käthi und Toni Lareida servierten den hungrigen Nachttouristen fein zubereitete Pizokels nach Puschlaverart. So fand die in allen Teilen gut geratene Vollmond-Skitour bei Speis und Trank und bei angeregten Gesprächen in gemütlicher Runde einen würdigen Abschluss. Im Namen der ganzen Teilnehmergruppe, die übrigens eine beachtliche Altersspanne von 20 bis 72 Jahre umfasste, möchte ich Pius für seine umsichtige Organisation und Leitung herzlich danken.

Otto Ambühl, Thusis

Suworow's Alpenüberquerung 1799

Dem aufmerksamen Bergfreund, der die Natur in der Gotthardregion, im Glarnerland oder der Zentralschweiz bewandert, dürfte schon oft der Name Suworow begegnet sein.

Kaum ein Feldherr der Geschichte hat in der Schweiz einen solch bleibenden Eindruck hinterlassen wie der russische General Alexander Suworow.

Die Vorgeschichte

Doch was hatte einst ein Kriegsherr aus dem weit entfernten Russland bei uns zu suchen?

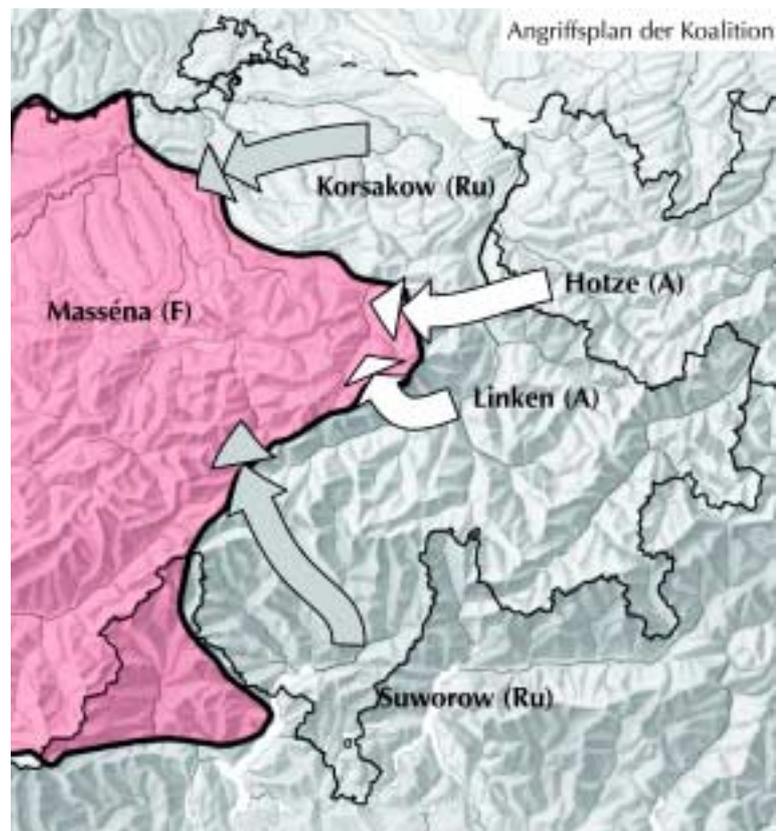
Nach der Französischen Revolution (1789) brachen nicht nur in Frankreich die alten sozialpolitischen Strukturen mit der Vorherrschaft des Adels und der kirchlichen Oberschicht zusammen, sondern auch auf die umgebenden Länder strahlten die Gedanken der Revolution (Freiheit - Gleichheit - Brüderlichkeit) aus, was die herrschenden Stände im restlichen Europa natürlich erschreckte. Die Könige und Fürsten vieler europäischer Staaten wehrten sich gegen die revolutionären Strömungen aus Frankreich, das in seinem grossen Selbstbewusstsein expansionistische Absichten hegte.

Bis Ende des 18. Jh. wurde fast ganz Europa vom Krieg erfasst. Es bildeten sich Koalitionen einiger europäischer Länder (meist mit Österreich, Russland und England) gegen Frankreich und seine Untertanenstaaten. Frankreich eroberte 1795/96 Italien und 1798 die Schweiz

und war somit in Begriff mehr und mehr Alpenpässe in Besitz zu nehmen. Im Frühjahr 1799 eroberte der russische General Alexander Suworow auf beeindruckende Weise die italienischen Gebiete wieder zurück; Teile der Ostschweiz wurden von den Österreichern zurückerobert. Aufgrund dieser Erfolge drangen die verbündeten Staaten daraufhin, Frankreich endgültig entscheidend zu schlagen.

Der Gebirgsmarsch

Während für eine Grossoffensive gegen die Franzosen von Norden her eine russische Armee unter General Korsakow, von Osten her ein österreichisches Heer unter General Hotze und eines unter General Linken gegen Zürich zogen, sollte General Suworow mit seinem Heer (22000 Mann) über den Gotthard (2109 m) Richtung Zentralschweiz vorstossen, um sich mit



seinen Verbündeten zu vereinen und diese zu unterstützen (Siehe Bild).

Im südtesiner Ort Taverne am 15. September 1799 angekommen, verzögerte sich der Marsch jedoch bereits, da die von den Österreichern versprochenen Maultiere und Munition nicht eingetroffen waren. Erst am 21. September 1799 konnte der Tross losziehen und am 24. September 1799 den Gotthard einnehmen, worauf es insbesondere in der Schöllenschlucht und an der Teufelsbrücke zu heftigen Kämpfen zwischen den Russen und den Franzosen kam.

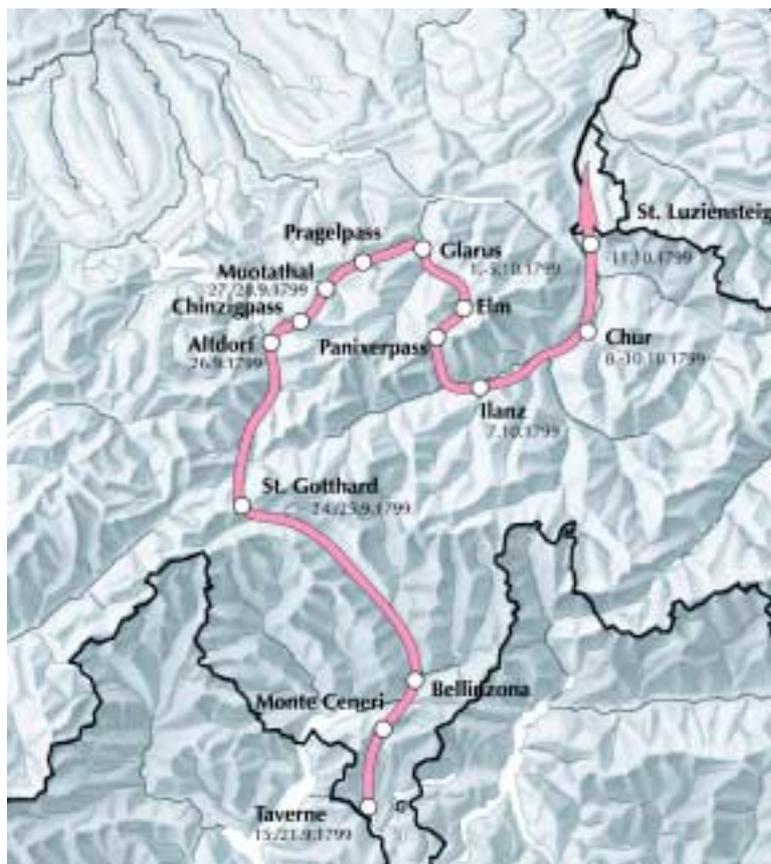
Zur gleichen Zeit wurden jedoch die verbündeten Armeen der Generäle Korsakow und Hotze an der Limmat und in der Linthebene überraschend von den französischen Truppen angegriffen und besiegt, worauf sich die Geschlagenen weit nach Nordosten zurückzogen. General Linken, der Befehlshaber der zweiten österreichischen Armee, glaubte daraufhin



seinen Auftrag auch nicht mehr erfüllen zu können und zog sich nach Chur zurück.

Suworow, der von der dramatischen Wende um Zürich keine Kenntnis erhalten hatte, zog weiter Richtung Urnersee. Da die heutige Axenstrasse damals noch nicht

existierte, wollten die Russen auf dem Seeweg nach Brunnen gelangen. Vorsorglicherweise hatten die Franzosen jedoch alle verfügbaren Schiffe in ihren Besitz gebracht, was Suworow zwang, seine Armee über den beschwerlichen Chinzigpass (2074 m) zu schicken. Während drei Tagen marschierte die mittlerweile ausgehungerte Armee bei Schnee und Regen mit zerfetzten Schuhen von Altdorf nach Muotathal, wo sie am 28. September 1799 eintraf. Hier erst erfuhr Suworow von der Niederlage seiner Verbündeten. Und wieder steckten die Russen in der Falle, denn der



Vorstoss nach Schwyz war nun unsinnig und gefährlich geworden. Unter heftigen Gefechten mit den Franzosen verliessen die Russen bis am 1. Oktober 1799 das Muotathal über den Pragelpass (1550 m), stiessen im Glarnerland am Klöntalersee jedoch bereits wieder auf feindliche Truppen, die ihnen bis weit hinauf zu den Gipfeln des Dejenstocks erbitterte Kämpfe lieferten.



am Panixerpass

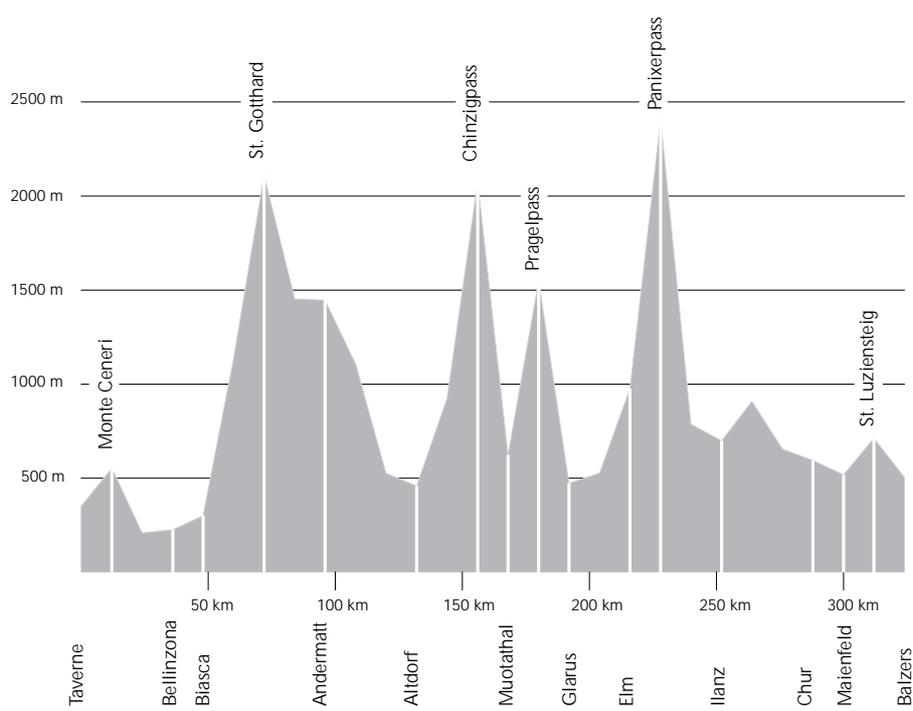
Da der Vorstoss durchs Glarnerland nach Norden von den gegnerischen Truppen verwehrt war, beschloss General Suworow auch noch den Panixerpass (2407 m) zu überschreiten, um sich über Chur und die St. Luziensteig ins Vorarlberg zurückziehen zu können. Der knietief verschneite Panixer, der schwieriger zu

überwinden war, als alle bisherigen Pässe, forderte einen hohen Tribut - viele Soldaten erfroren oder stürzten in den Abgrund.

Schliesslich verliessen am 11. Oktober 1799 von den ursprünglichen 22000 Mann noch 10000 kampffähige Soldaten die Schweiz.

Was bleibt?

Suworows kühner Feldzug durch die Alpen blieb trotz der enorm beeindruckenden physischen und taktischen Leistung politisch und militärisch wirkungslos. Die Schweiz blieb bis zum Sturz Napoleons eine Republik von Frankreichs Gnaden. Im Gedächtnis der betroffenen Gebirgskantone haben sich die Durchzüge der fremden Heere, die blutigen Schlachten und die ständigen Plünderungen aber tief eingepägt.



Niklaus Künzle

Auffahrtszusammenkunft 9. Mai 2002 Sektion Bachtel

Programm

| | |
|-----------|---|
| 0930-1030 | Empfang Bahnhofareal Hinwil Marsch durchs Dorf zu Restaurant Freihof, Kaffee und Gipfeli |
| 1100 | Aufstieg auf den Bachtel, 550 Höhenmeter (Fahrmöglichkeit) |
| 1300 | Begrüssungsapéro |
| 1400 | Mittagessen und gemütliches Beisammensein |
| 1600 | Rückmarsch nach Hinwil |

Kosten

Fr. 40.-

Es besteht die Möglichkeit, den Freitag anzuhängen mit einer Wanderung nach Wald.

Auskunft und Anmeldung

Bis 22. April 02 bei: Hans Barandun
Bergstrasse 38
8810 Horgen
Tel: 01/725 13 79

Nächste Touren

SAC

| | | |
|------------|---|--------------------|
| 27. 4.02 | Bruschhorn | Manuel Schneider |
| 28.4.-4.5. | Skitourenwoche Gran Paradiso/Mont Blanc | Geni Ballat |
| 9.5. | Auffahrtszusammenkunft | Hans Barandun |
| 11.5. | Piz della Palù | Paul Züllig |
| 18./19.5. | Piz Grialetsch | Sep A. Bergamin |
| 26.5. | Fanellhorn | Simon Eichenberger |

JO

| | |
|-------------|--|
| 21.4.-24.4. | Frühlingslager Skitourenteil Fornoehütte |
| 25.4.-27.4. | Frühlingslager Kletterteil in der Sonne |
| 18.5.-20.5. | Pfingstklettern Angelone/Valsassina |

KiBe

| | |
|-----------|---------------|
| 25.5. | Sportklettern |
| 1.7.-6.7. | KiBe-Lager |